

**FÜRSTENHAUS**

**Eine Stellungnahme des Landesfürsten**

VADUZ – Das «Liechtensteiner Vaterland» hat am Montag, den 25. November, einen ausführlichen Artikel über den öffentlichen Anlass des Initiativkomitees «Verfassungsfrieden» im Vaduzer Saal publiziert, den ich mit Interesse gelesen habe. Leider musste ich feststellen, dass das Initiativkomitee für den so genannten «Verfassungsfrieden» ganz offensichtlich weiterhin mit der Wahrheit auf Kriegsfuss steht. Es wird behauptet, ich hätte in der Vergangenheit den Wunsch geäußert, Unterschriftenbögen irgendwelcher Initiativen einzusehen, und dass die Regierung sich diesem Ansinnen des Fürsten verweigert habe. Diese Behauptung ist sowie manch andere Behauptungen dieses Initiativkomitees, falsch. Müssen die Gegner der Monarchie wirklich zu solchen Mitteln greifen, um die Monarchie zu bekämpfen? Wäre es nicht anständiger, das Volk von der Abschaffung der Monarchie dadurch zu überzeugen, indem man die Vorteile der Republik preist?

Als Monarch ist mir der ehrliche Republikaner sehr viel lieber als der falsche Monarchist.

Hans-Adam II.  
Fürst von Liechtenstein

**LESERMEINUNGEN**

**Diskussionen von öffentlichem Interesse**

Das Organisationskomitee der Diskussions-Arena zur Fürsteninitiative vom 9. 12. 2002 bedauert, dass ihr Ansuchen um Übertragung im Landeskanaal durch die Regierung abschlägig beantwortet wurde.

Eine kleine Anfrage des FL-Abgeordneten Paul Vogt, unter welchen Bedingungen die Regierung bereit sei, den Landeskanaal für öffentliche Diskussionen in der Verfassungsfrage zur Verfügung zu stellen, beantwortete die Regierung dahingehend, dass der Landeskanaal für Veranstaltungen von staatspolitischer Bedeutung gedacht sei. In diesem Zusammenhang denke die Regierung daran, den Landeskanaal für eine oder mehrere geplante Diskussionsveranstaltungen zu nutzen. Als eine der Mitveranstalterinnen der ARENA-Diskussionsveranstaltung freut sich die Freie Liste, dass noch weitere solche Veranstaltungen geplant sind und diese dann auch im Landeskanaal mitverfolgt werden können. Ein Ansuchen an Radio L, um Direktübertragung der Diskussionsveranstaltung, sollte noch diese Woche beantwortet werden. Da diese ARENA-Veranstaltung von bedeutendem öffentlichen Interesse ist, hoffen wir, dass Radio L unser Anliegen aufnimmt.

**Ein herzliches Dankeschön**

Ein herzliches Dankeschön möchte ich auf diesem Wege an alle Gratulanten für die unzähligen Glückwünsche, schriftlichen und persönlichen Glückwünsche sowie die vielen Geschenke anlässlich meines 80. Geburtstages aussprechen. Es war ein wunderschöner Tag und ein unvergesslich schönes Fest, welches ich im Kreise meiner Familien, Verwandten und zahlreichen Bekannten feiern durfte. Ein Dankeschön auch an Frau Therese Matt und das «Liechtensteiner Volksblatt» für den Zeitungsbericht. Ihr alle habt mir eine grosse Freude bereitet. Vergelt's Gott!

Ida Frommelt-Kranz, Landstr. 126, Vaduz

**An meine FL-Freundinnen und FL-Freunde**

Österreichs Wahl, meine Qual.  
Leider! Euer HAI-DER  
Eine der LIHGA-Pfifferlinge.  
Manuela Haldner-Schierscher, Ruggell

**«Schlicht und einfach falsch»**

**US-Staatssekretär verurteilt falsche Liechtenstein-Darstellung**

VADUZ – Verschiedene Ausland-Medien zeichnen immer noch ein verzerrtes Bild über den Finanzplatz Liechtenstein. Mit einer konsequenten Kommunikationspolitik und mittlerweile mit Unterstützung hochrangiger Auslandsminister kämpft die Regierung gegen solche Falschdarstellungen an.

• Martin Frommelt

Wie Regierungschef Otmar Hasler letzte Woche im Landtag ausführte, genießt die Kommunikation im Hinblick auf den Ruf Liechtensteins für die Regierung erste Priorität. Grundsätzlich wird pro-aktiv informiert. In Ausnahmefällen kommt es jedoch vor, dass auch reaktiv informiert wird. So geschehen unter anderem als Replik auf jenen kürzlichen «Spiegel»-Artikel («Spur nach Liechtenstein»), in dem Liechtenstein als Schwarzgeld-Festung dargestellt wurde. Unlängst hat Liechtenstein nun auch prominente Unterstützung durch die USA erhalten.

**Kein US-Ultimatum**

Die englische Zeitung «The Observer» schrieb am 27. Oktober, Jimmy Gurlulé, Staatssekretär im US-Finanzministerium, hätte Liechtenstein bei seinem Besuch in



«Nichts könnte von der Wahrheit weiter entfernt sein»: US-Staatssekretär Jimmy Gurlulé (links im Bild mit Aussenminister Ernst Walch anlässlich seines Besuchs vor einem Monat in Vaduz).

Vaduz ein Ultimatum gesetzt, da Konten von Al-Quaeda-Mitglieder in Liechtenstein vermutet würden. Ausserdem hätte Gurlulé dafür eigens eine schwarze Liste nach Liechtenstein gebracht. Das liechtensteinische Aussenministerium und auch das US-Finanzministeri-

um haben der Zeitung umgehend ihre Empörung über diese Falschdarstellung mitgeteilt.

**Schlicht und einfach falsch**

In der «Observer»-Ausgabe vom 19. November hat US-Staatssekretär Gurlulé in einem Statement

die Darstellung als völlig unrichtig verurteilt. Unter anderem schrieb Gurlulé: «Dieser Artikel deutet darauf hin, dass Amerika mit der Kooperation Liechtensteins bezüglich der Finanzierung des Terrorismus unzufrieden sei. Nichts könnte von der Wahrheit weiter entfernt sein. Liechtenstein und die USA haben Seite an Seite dafür gekämpft, Financiers des Terrorismus zu entlarven, sie zu isolieren und sie leistungsfähig zu machen. Die Behauptung, dass Liechtenstein im Krieg gegen den Terrorismus alles andere als ein enger Verbündeter der USA sei, ist schlicht und einfach falsch. Mein kürzlicher Besuch in Liechtenstein war sehr erfolgreich...»

**Unterstützung aus Berlin**

Dass die pro-aktive Informationspolitik der liechtensteinischen Regierung im Ausland Früchte trägt, zeigte vergangene Woche in Berlin vor den internationalen Medien auch Deutschlands Bundespräsident Johannes Rau. Missbrauch in Einzelfällen dürfe nicht dazu führen, dass ein Land ständig angegriffen werde sagte Rau sinngemäss und lobte zugleich die liechtensteinischen Massnahmen hinsichtlich eines sauberen Finanzplatzes.

**Neue Botschafter-Residenz in Strassburg**

**Regierung beschloss Kauf einer Liegenschaft für knapp 1,8 Mio. Franken**

VADUZ/STRASSBURG – Zum Ankauf einer neuen, zweckmässigen Residenz für die liechtensteinische Botschaft in Strassburg hat die Regierung beim Landtag einen Kredit von 1,776 Mio. Franken beantragt. Die bisherige Botschafterwohnung soll wieder veräussert werden. Der Verkaufserlös dürfte bei knapp 1,2 Mio. Franken liegen.

• Manfred Öhr

Seit genau 24 Jahren ist Liechtenstein Mitglied des Europarates und wird im Ministerkomitee durch den in Strassburg residierenden Botschafter vertreten. Im vergangenen Juli hatte die Regierung Dr. Daniel Ospelt, den bisherigen stv. Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten, als Nachfolger von Botschafter Josef Wolf zum Ständigen Vertreter Liechtensteins ernannt. Am 10. September überreichte er dem Generalsekretär des Europarates, Walter Schwimmer, das Ernennungsschreiben der Regierung.

**Passende Objekte rar**

Nachdem die derzeitige Botschafterwohnung im 7. Stockwerk eines Wohnblocks für eine Familie ungeeignet ist, hat die Regierung – unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Landtags – den Ankauf eines Objektes an der rue Richard Brunck beschlossen. Der Regierung zufolge entspricht das vorgesehene Objekt den repräsentativen Anforderungen an eine Botschaft und bietet ausserdem der Botschafterfamilie Ospelt mit zwei Kindern einen angemessenen Wohn- und Lebensraum.

Obwohl Angebote von passenden Objekten in Strassburg sehr rar sind, konnte eine Option für den



Botschafter Daniel Ospelt (links), hier beim Antrittsbesuch am 10. September beim Europarats-Generalsekretär Walter Schwimmer, dürfte in Strassburg schon bald eine neue Residenz beziehen.

Erwerb der Liegenschaft in der rue Richard Brunck, in der Nähe der Tagungsstätten des Europarates, gesichert werden. Der Kaufpreis beträgt 1,6 Mio. Franken, hinzu kommen Gebühren und Provisionen in Höhe von 176 500 Franken.

Das viergeschossige Haus mit einem umbauten Raum von ca. 1600 Kubikmetern stammt aus dem Jahre 1915 und ist gut erhalten. Für die Nutzung als Residenz und Wohnung der Botschafterfamilie sind jedoch einige Adaptions- und Renovationsarbeiten unumgänglich, deren Kosten mit 450 000 Franken veranschlagt wurden.

**Zweckmässige Wertanlage**

Gemäss eigenen Angaben ist es der Regierung wichtig, dass eine geeignete und wertsichere, wahrscheinlich sogar wertvermehrende Liegenschaft gefunden und erworben werden kann. Mit dem Kauf der beantragten Liegenschaft bestehe die Chance, eine wirtschaftliche

und zweckmässige Wertanlage zu tätigen und gleichzeitig für das

Land Liechtenstein eine der Bedeutung entsprechende Liegenschaft in Strassburg zu erwerben. Der Landtag wird sich in der Dezember-Sitzung mit dem Kreditantrag befassen.

**Verkauf der jetzigen Wohnung**

Nach erfolgtem Ankauf soll die derzeitige Wohnung/Residenz wieder veräussert werden. Nach einer ersten Schätzung eines Strassburger Immobilienhändlers sollte dafür ein Verkaufserlös von rund 1,147 Mio. Franken erzielt werden können. Das Land hatte die 248 Quadratmeter grosse Wohnung im Jahre 1985 für ca. 610 000 Franken (inkl. Gebühren) erworben und etwa 140 000 Franken zur Adaption für die Residenz investiert. Damit dürfte dieses Objekt eine Wertvermehrung von rund 400 000 Franken bzw. von 65 % erzielen.

ANZEIGE

Goldschmied  
**Raphael Huber**

Ringe  
von Raphael  
verzaubern  
ein Leben.

Juwelen · Schmuck · Exklusive Einzelanfertigungen  
Altenbach 1 · 9490 Vaduz · Liechtenstein · Telefon +423 252 61 21